

# Juso-Hochschulgruppe Karlsruhe

Fraktion im Studierendenparlament des KIT

Juso-Hochschulgruppe Karlsruhe, c/o ASiA am KIT, Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe



An  
das Präsidium und die Mitglieder  
des Studierendenparlaments

Adrian Keller  
Abgeordneter

adrian.keller  
@jusohsg-karlsruhe.de

jusohsg-karlsruhe.de

## Antrag an das Studierendenparlament: Solidarisierung mit Hongkong

Liebes Präsidium, Liebe Abgeordnete,

hiermit stelle ich den folgenden Antrag an das Studierendenparlament.

Das Studierendenparlament möge beschließen:

- 1 Die Verfasste Studierendenschaft des KIT:
- 2 I. solidarisiert sich mit der Demokratiebewegung in Hongkong,
- 3 II. schließt sich den Forderungen der Demokratiebewegung in Hongkong an nach:
  - 4 1. der vollständigen Rücknahme des Auslieferungsgesetzes nach China,
  - 5 2. der Einrichtung einer unabhängigen Kommission zur Untersuchung der Polizeigewalt
  - 6 und des Amtsmissbrauchs im Rahmen des Protests,
  - 7 3. der Revision des Begriffes „Aufstand“ und den damit einhergehenden
  - 8 Anschuldigungen,
  - 9 4. einer sofortigen Freilassung der inhaftierten Personen und ein Fallenlassen der
  - 10 Anklagen und
  - 11 5. der Einführung eines universellen Wahlrechts für Hongkong,
- 12 III. verurteilt Gewalt jeglicher Art und
- 13 IV. fordert die Chinese University of Hongkong (CUHK) dazu auf, allen Studierenden und
- 14 Mitarbeitern angemessenen Schutz vor Gewalt und unbegründeten Verhaftungen zu
- 15 bieten.

Vorstand: Yannik Blei Sprecher  
Noah Lettner stellv. Sprecher  
Daniel Hunyar Kassierer  
Anika Halder Pressesprecherin  
Adrian Keller Fraktionsvorsitzender

Fraktion: Anika Halder  
Noah Lettner  
Präsident  
Paula Wesemann  
Adrian Keller  
Vorsitzender  
Yannik Blei

## **Begründung**

Die Proteste in Hongkong haben am 9. Juni, 2019 angefangen, ursprünglich gegen das Auslieferungsabkommen mit China. Die Regierungschefin, Carrie Lam, wurde nicht vom Volk gewählt. Der Legislativrat ist nur zur Hälfte vom Volk gewählt.

Obwohl 1 bis 2 Millionen Hongkonger friedlich auf der Straße gegangen sind, hat die Regierung den Widerstand ignoriert und am Gesetzentwurf festgehalten. Deswegen sind die Unruhen eskaliert und die Regierung hat den Gesetzentwurf zurückziehen müssen. Während dieses Zeitraums hat die Regierung bereits Polizeigewalt zugelassen.

Die Hongkonger haben erkannt, dass es in Hongkong ein erhebliches Demokratiedefizit gibt, darum sind die Demonstrationen weitergegangen.

Am 1. Oktober 2019 wurde ein demonstrierender Schüler mit scharfer Munition beschossen. Dadurch sind die Demonstrierenden wütender geworden. Deshalb hat die Regierung durch das Notstandsgesetz versucht ein Vermummungsverbot zu erwirken. Das wurde später für verfassungswidrig erklärt .

Am 11. November 2019 gab es eine größere Demonstration bei der zwei Demonstranten mit scharfer Munition beschossen wurden. Außerdem hat die Polizei dieses Ereignis genutzt, in verschiedenen Universitäten zufällig Studierende festzunehmen.

Chronik der Hongkong Proteste:

<https://sites.google.com/view/hongkongprotesttimeline/home>

2 deutsche Studierende, die nichts mit den Aufständen zu tun haben, wurden in Hongkong festgenommen, das Auswärtige Amt und die Polizei in Hongkong bestätigen die Festnahme. Im Interview mit dem Handelsblatt erzählen sie ihre Geschichte. Sie wurden gefesselt im örtlichen Polizeipräsidium an 50 bis 60 Polizisten vorbeigeführt. „Die haben gegrölt und unsere Festnahme gefeiert. Das war gruselig“. Die Studierenden sind inzwischen wieder freigelassen worden, ihrer Meinung nach vor Allem, weil sie nicht einheimisch sind. „Ich habe viele Videos gesehen, wie Einheimische zusammengeschlagen wurden, die zur falschen Zeit am falschen Ort waren“.

Interview der 2 deutschen Studenten, die in Hongkong festgenommen wurden:

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/auslandsstudium-waehrend-der-proteste-24-stunden-haft-wie-ein-deutscher-student-in-hongkong-zwischen-die-fronten-geriet/25246030.html?ticket=ST-71739916-F1I0KAeKHxPeOaBWkjYV-ap5>

Das Schicksal der beiden Studierenden könnte durchaus auch KIT-Studierende ereilen, denn das KIT und die Chinese University of Hongkong (CUHK) sind Partneruniversitäten mit einem Austauschprogramm.

Mit solidarischen Grüßen,

Karlsruhe, 03.12.19  
Adrian Keller